



## **Gruppe der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln**

Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 25.01.2016

**AN/0202/2016**

### **Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Rat	02.02.2016

### **Generalverdacht gegen Migranten aus Russland?**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wir bitten Sie folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu nehmen und zu beantworten:

An einer PRO-KÖLN-Kundgebung gegen die sexuellen Massenübergriffe von Asylbewerbern an Silvester beteiligten sich am 24. Januar insgesamt rund 400 Personen völlig friedlich vor dem Hauptbahnhof. Darunter auch eine etwa 300 Personen zählende Gruppe von jungen Migranten aus Russland bzw. Russlanddeutschen. Nach Beendigung der PRO-KÖLN-Kundgebung wurde diese Gruppe ohne erkennbaren Grund von der Polizei eingekesselt und laut Presseberichten von 305 Personen die Personalien festgestellt. Ausgerechnet im weltoffenen Köln drängt sich in diesem Zusammenhang deshalb die Vermutung auf, dass es eine Art Generalverdacht gegen Migranten aus Russland geben könnte. Dieser Eindruck sollte nicht unwidersprochen stehen bleiben.

Wir bitten Sie deshalb im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft zwischen der Stadt Köln und dem Polizeipräsidium Köln um die Weiterleitung und Beantwortung folgender Fragen, die wir auch russischen Medien und Botschaftsstellen zur Kenntnis gebracht haben:

1. Warum hat die Polizei diese Personengruppe eingekesselt und offenbar von allen Beteiligten die Personalien aufgenommen?
2. Werden Personen aus dieser Gruppe konkrete Straftaten vorgeworfen? Und wenn ja: Welche?
3. Warum wurde dem Wunsch der Betroffenen nach einer spontanen Demonstration durch die Innenstadt nicht entsprochen? Wie war in der Vergangenheit die Genehmigungspraxis der Kölner Polizei in ähnlichen Situationen, wenn z.B. linke

Gruppen oder andere „Communitys“ spontane Proteste durchführen wollten?

Gez. Judith Wolter